



Dauerausstellung "Die gläserne Spur"

Erwin Pohl (1914 - 2013)

Erwin Pohl, anerkannter Glaskünstler aus Furth im Wald, hat nach einer Ausstellung im Frühsommer 2010 einen Teil seiner Werke dem Verwaltungsgericht Regensburg schenkungsweise überlassen.

Mit der Dauerausstellung im **Bibliothekssaal** des Gerichts sollen der Künstler und sein großartiges Werk die gebührende Anerkennung erfahren.



Erwin Pohl (1914 - 2013)

Der Künstler Erwin Pohl ist ein Phänomen. Bis zu seinem Lebensende mit 98 Jahren gestaltete er aktiv seine Ausstellungen. Mit ungebrochener Experimentierfreude brachte er immer wieder neue Ideen und Techniken in die Glaskunst.

Dekorationen hinter Glas lassen sich bereits in der minoischen und späthellenistischen Kunst nachweisen. Ab dem 15. Jahrhundert widmet sich die Hinterglaskunst vor allem religiösen Motiven, etwa an Hausaltären und auch an profanen Werken wie Wappenscheiben für Schenkungen des Adels. Beliebte und berühmte Arbeiten finden sich bei edlen Gefäßen, u.a. in einer Doppelwandschalentechnik. Neben der (vor allem religiösen) Volkskunst, die wir im Raum Südböhmen und Ostbayern feststellen und für die u.a. sog. Neukirchener Schule steht, hat die künstlerische Auseinandersetzung hinter Glas eine Wiederbelebung und Aufwertung im Expressionismus erfahren. Zu nennen ist die Künstlervereinigung „Blauer Reiter“ mit Wassily Kandinsky und Gabriele Münter.

Eine neue Richtung erhielt die Hinterglasmalerei in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einerseits in Polen und im ehemaligen Jugoslawien mit der Naiven Malerei (z.B. Ivan Generalic) und andererseits durch Erwin Pohl mit einer völlig anderen Technik und anderen Mitteln. Erwin Pohl trägt z.B. Ruß und Kreide unmittelbar auf das Glas auf und verleiht den Bildern durch Hinterlegung mit Spezialpapieren eine faszinierende Brillanz. Gänzlich neu ist an den Arbeiten, dass er mit seiner Doppelscheibentechnik sozusagen eine dritte Dimension in die Hinterglaskunst gebracht hat.



Plastische Wirkungen mit Glas erzielte Erwin Pohl bereits vorher mit hervorragenden Sandstrahlarbeiten, wie etwa mit dem „Mondkrater“, der den Eingangsbereich des Further Veranstaltungs- und Tagungszentrums zierte. Drei kleinere Sandstrahlarbeiten sind im Verwaltungsgericht auf der Galerie vor dem Bibliothekssaal ausgestellt. Im Vordergrund der Ausstellung steht die Auseinandersetzung mit der fernöstlichen ZEN-Philosophie und ZEN-Malerei. Mit seinen „Zen-o-grammen“ bringt er meditative Eingebungen in einem spontanen Akt auf das Glas. So wird Glas zur vergeistigten Materie. Seit der Wende 1990 widmet er sich auch dem bayerisch-böhmischen Kulturaustausch. Bereits bei den ersten „Bayerisch-Böhmischen Kulturtagen“ 1992 in Weiden gab es eine gemeinsame Glasausstellung von Erwin Pohl (Hinterglaskunst) und Prof. Jiří Harcuba (Glasgravur). 1994 fanden vor allem Ausstellungen im Schlossmuseum Murnau und im Glasmuseum Rheinbach statt.

Viele Kinder hat er mit Geduld dazu angeleitet, in einem „spontanen schöpferischen Akt“ Kunstwerke auf Glas zu schaffen. Die Weitergabe und Förderung dieser Fähigkeit zur künstlerischen Betätigung war ihm immer ein großes Anliegen.

Seine Werke sind seit langem nicht nur in privatem, sondern auch in öffentlichem Besitz (z.B. im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg, wo er sich 1987 an einer Gemeinschaftsausstellung „Hommage an Regensburg“ beteiligt hatte).

[Wikipedia-Eintrag Erwin Pohl](#)

Dauerausstellung

„Gläserne Spur“

mit Werken des anerkannten Glaskünstlers
Erwin Pohl, Furth im Wald

Der Künstler hat nach einer Ausstellung im Frühsommer 2010 einen Teil seiner Werke dem Verwaltungsgericht Regensburg überlassen. Mit dieser Dauerausstellung sollen der Künstler und sein großartiges Werk die gebührende Anerkennung erfahren.

Erwin Pohl

**geb. am 2.9.1914
in Kratzau/Böhmen**

**lebt und arbeitet seit 1992
in Furth i.W.**



1927 – 1930
Staatsfachschnle für Glas-
industrie in Steinschönaun
Hauptfach: Gravur

1930 – 1933
Weiterbildung an der Staats-
fachschnle für Kunstgewerbe
in Gablonz

1933 – 1937
Entwurfszeichner bei der Ex-
portfirma Curt Schlevogt in
Gablonz

1937 – 1940
Assistent und Hilfslehrer bei Prof.
Karl May an der Glasfachschnle
für Kunstgewerbe in Gablonz

Seit 1938
Eigene Hinterglasmalereien und
Collagen

1940 – 1945
Kriegsdienst

1946 – 1965
Entwerfer und Maler in der Kera-
mikmanufaktur Griesbach in Krot-
tendorf bei Coburg, Zweigwerk
Staudach

Seit 1946
Mitglied des Berufsverbands Bil-
dender Künstler München und
Oberbayern

1948

Teilnahme an der Ausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft in der Städtischen Galerie München

Seit 1968

Regelmäßige Teilnahme an nationalen und ab 1981 auch internationalen Ausstellungen

1951 – 1965

Maler in der Kunstabteilung der Porzellanmanufaktur Heinrich & Co. in Seetal am Chiemsee

1971 – 1976

Grafiker bei der Manufaktur Bau-scher–Hotelporzellan in Weiden

1964

Patent für die Konservierung von Hinterglasbildern

Seit 1976

Freie künstlerische Tätigkeit nach der Pensionierung

1965 – 1968

Entwurfszeichner bei der Fa. Kurt Hammer in Wessling bei München, Siebdruck auf Glas und Porzellan

1979

Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Die Gabel“ in Luhe-Wildenau

Seit 1979

Mitglied der Esslinger Künstlergilde

1968 – 1971

Glasdesigner bei der Fa. Schöninger in Luhe-Wildenau
Flachglas-Entwürfe und Ausführungen von Kristallglas-Tischplatten in Kombination von Sandstrahlen, Siebdruck und Antikverspiegelung

Seit 1984

Rußmalerei mit dem Schweißbrenner

Seit 1989

Hinterglasmalerei mit Verbundglas in Wernberg und Furth i.W.